

Dekarbonisierung ist nicht mehr das Ziel nordamerikanischer Industrie Investitionen

geschrieben von Andreas Demmig | 7. Juli 2025

Von Vijay Jayaraj,

Durch ESG-Mandate (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) positionierten sich die Titanen der globalen Finanzwelt als Schiedsrichter der Unternehmenstugend. Sie übten Druck auf Unternehmen aus, sich von fossilen Brennstoffen zu trennen. Sie bauten eine ganze moralische und finanzielle Architektur rund um das Konzept der Dekarbonisierung auf.

Doch im Juni dieses Jahres zeigen zwei wichtige Ereignisse das langsame Ende des großen nordamerikanischen Dekarbonisierungsexperiments.

Zunächst schloss Nippon Steel die historische Übernahme von US Steel ab, was ein massives Wiederaufleben der energieintensiven Produktion auf amerikanischem Boden signalisierte. Im Norden kündigte die Regierung von Saskatchewan an, Kohlekraftwerke auch nach 2030 am Laufen zu halten, und missachtete damit offen bundesstaatliche Vorschriften und internationale Klimaabkommen.

Dabei handelt es sich nicht um geringfügige Rückschläge in der Klimaagenda, sondern um grundlegende Kurskorrekturen und eindringliche Eingeständnisse, dass der Wohlstand und die Sicherheit der Nationen von energiereichen Ressourcen und den von ihnen angetriebenen Industrien abhängen.

Stahldeal, der grüne Illusionen zerstörte

Am 18. Juni übernahm Nippon Steel das legendäre Unternehmen aus Pittsburgh, um die globale Stahlindustrie neu zu gestalten. Die 14,9 Milliarden Dollar teure Transaktion, eine der größten der jüngeren Industriegeschichte, schafft ein Kraftwerk mit einer Rohstahlkapazität von 86 Millionen Tonnen.

„Gemeinsam entwickeln sich Nippon Steel und US Steel zum ‚besten Stahlhersteller mit weltweit führenden Kapazitäten‘“, heißt es in der Pressemitteilung. Massive Kapitalinvestitionen werden in Stahlwerken in Pennsylvania, Indiana, Arkansas, Minnesota und Alabama freigesetzt. Das Gesamtinvestitionspaket soll 10.000 Arbeitsplätze sichern und durch die Errichtung eines neuen Elektrolichtbogenofens weitere 10.000 Arbeitsplätze im Baugewerbe schaffen.

Die Stahlproduktion verbraucht enorme Mengen Energie – hauptsächlich aus Kohle und Erdgas. Die Hochöfen, Koksöfen und Lichtbogenöfen, die das Herzstück der Stahlwerke bilden, werden nicht durch Solaranlagen oder Windturbinen angetrieben. Sie werden mit kohlenstoffbasierten Brennstoffen betrieben. Punkt.

Allein diese Übernahme zerstört gleich mehrere Klimillusionen auf einen Schlag. Erstens, dass emissionsintensive Sektoren in reichen Ländern schrittweise abgebaut würden. Zweitens, dass eine ESG-orientierte Finanzierung „schmutzige“ Industrien meiden würde. Und drittens, dass internationale Verträge Regierungen und Unternehmen dazu bringen würden, sich auf die Dekarbonisierung auszurichten.

Schauen Sie, wer geholfen hat, diesen Deal durchzusetzen. Die Citibank fungierte als Finanzberater für Nippon Steel. Barclays, Goldman Sachs und Evercore gehörten zu den Beratern von US Steel. Es sind dieselben Firmen, die ihre Websites mit ESG-Erklärungen und Netto-Null-Verpflichtungen überhäufen.

Dieselben Firmen, die geschworen hatten, ihre Kreditportfolios an den Klimazielen auszurichten und Druck auf andere Unternehmen auszuüben, ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, sind nun hier und schmieren aktiv die Räder einer kohlenstoffintensiven industriellen Renaissance.

Saskatchewan entlarvt den Bluff beim Kohleausstieg

In derselben Woche folgte eine weitere Ankündigung, diesmal aus dem politischen Grenzgebiet Westkanadas. Die Regierung von Saskatchewan machte deutlich, dass sie die Laufzeit ihrer Kohlekraftwerke über 2030 hinaus verlängern werde, trotz anderslautender bundesstaatlicher Vorgaben.

In seinem Brief schrieb Duncan, dass Kanada zu vielfältig sei, um mit der Einheitsmethode der Bundesregierung zurechtzukommen.

„Einige Länder haben bereits in kohlenstoffarme Technologien wie die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid investiert; manche Regionen sind mit Flüssen für die Wasserkraft gesegnet, während andere über Kohlevorkommen verfügen; und manche Volkswirtschaften sind stärker vom internationalen Handel abhängig“, sagte Duncan.

„Bei der Einheitspolitik der kanadischen Regierung zum Klimawandel geht es nicht um Fairness, sondern um Einheitlichkeit und bundesstaatliche Kontrolle.“

<https://globalnews.ca/news/4077621/federal-environment-minister-says-areas-with-carbon-price-lead-economic-growth-in-letter-to-saskatchewan/>

Energieminister Dustin Duncan zeigte sich uneinsichtig. „Wir lassen uns von den Bundespolitikern in Ottawa nicht sagen, dass wir das Licht abschalten sollen“, sagte er. Unter Berufung auf die Energiesicherheit und die Kostenstabilität für die Einwohner kündigte die Provinz an, Kohlekraftwerke auch nach der Frist von 2030, die die kanadischen Bundesvorschriften für sauberen Strom vorsehen, in Betrieb zu halten.

Diese offene Rebellion wird als strategische Rückkehr zum Realismus dargestellt, ohne dass Euphemismen wie „Übergang“ oder „vorübergehende Verlängerung“ verwendet werden.

Zusammenbruch der Klimaerzählung

Die Fassade des Netto-Null-Ziels ist massiv, unbestreitbar und unumkehrbar zusammengebrochen – denn keine Politik überlebt die Verletzung physikalischer Gesetze und der Marktnachfrage. Trotz Billionenausgaben für „erneuerbare Energien“ hat sich ihr Beitrag zur Energieproduktion in zwei Jahrzehnten kaum verändert.

Was wir in Nordamerika erleben, ist keine Anomalie, sondern der Beginn einer neuen Phase. Im Jahr 2023 deckten fossile Brennstoffe noch immer über 80 % des weltweiten Primärenergieverbrauchs. Weltweit florieren energieintensive Industrien. China, der weltgrößte Kohleverbraucher, genehmigte allein im Jahr 2024 106 Gigawatt neue Kohlekraftwerke.

Der dumpfe Schlag, den Sie hören, ist der Klang der Dekarbonisierungsfantasie, die auf die Erde stürzt. Der Seufzer der Erleichterung ist ein Seufzer der Erleichterung, als der gesunde Menschenverstand wieder Einzug in die Öffentlichkeit hält.

Eine post-kohlenstoffbasierte Zukunft ist nicht in Sicht, nur eine post-illusionäre Gegenwart. Und fossile Brennstoffe bleiben die Lebensader des Fortschritts.

Dieser Kommentar wurde erstmals am 27. Juni 2025 von *RealClearMarkets* veröffentlicht.

Vijay Jayaraj ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der CO₂ Coalition in Fairfax, Virginia. Er hat einen Master-Abschluss in Umweltwissenschaften von der University of East Anglia, einen Postgraduierten-Abschluss in Energiemanagement von der Robert Gordon University (beide Großbritannien) sowie einen Bachelor-Abschluss in Ingenieurwissenschaften von der Anna University (Indien).

<https://wattsupwiththat.com/2025/07/02/decline-of-the-great-north-american-decarbonization-charade/>